

OCKE BANDIXEN

DER

# WUNDERSTÜRMER



Falsches Spiel  
beim großen Turnier

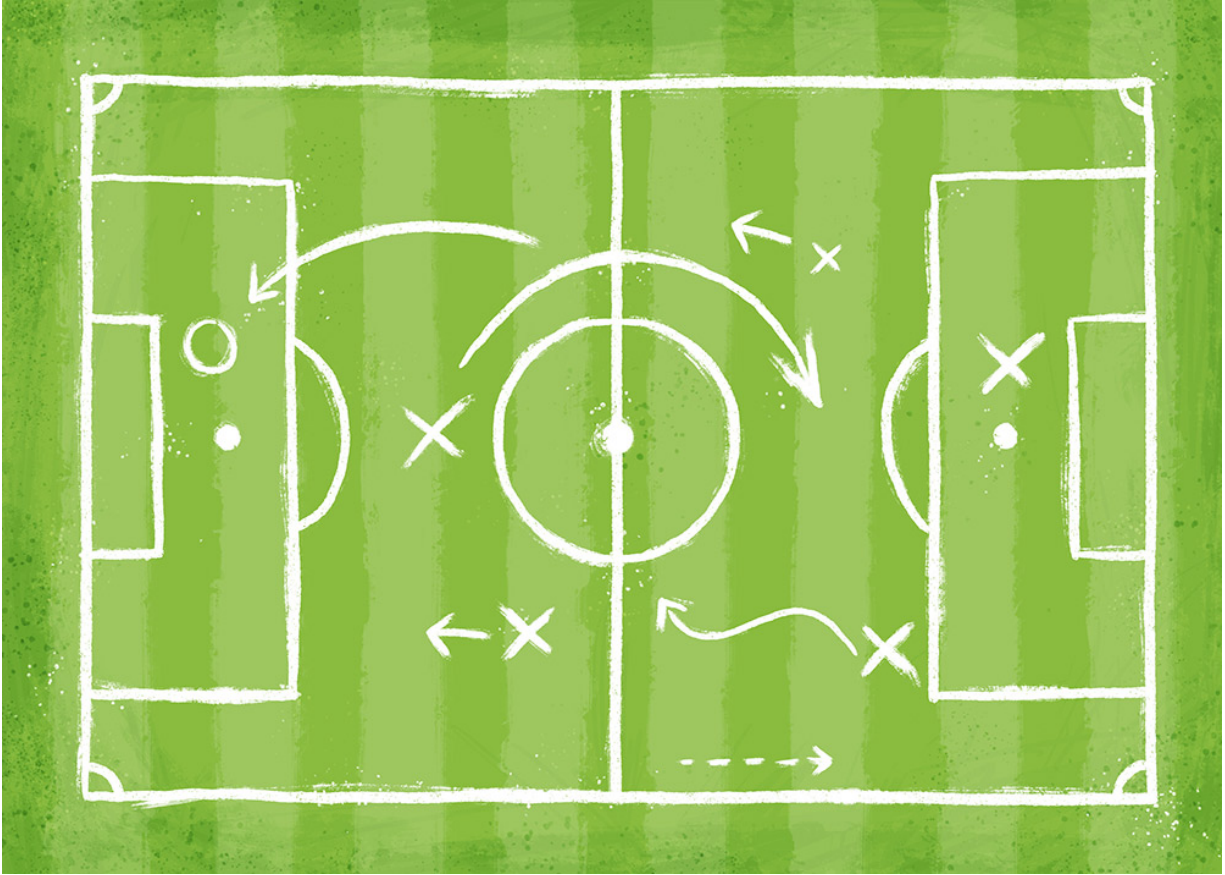


OCKE BANDIXEN  
DER  
**WUNDERSTÜRMER**

*Falsches Spiel*  
*beim großen Turnier*



 Loewe





*Falsches Spiel  
beim großen Turnier*

Band 7

Mit Illustrationen von Pascal Nöldner



# INHALT

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

Kapitel 15

Kapitel 16

Kapitel 17

Kapitel 18

Kapitel 19

Kapitel 20

Kapitel 21

Kapitel 22

Kapitel 23

Kapitel 24

Kapitel 25

Kapitel 26

Kapitel 27

Kapitel 28

Kapitel 29

Kapitel 30

Kapitel 31

Kapitel 32

Kapitel 33

Kapitel 34

Kapitel 35

Kapitel 36

Kapitel 37

Kapitel 38

Kapitel 39

Kapitel 40

Kapitel 41

Kapitel 42

Kapitel 43

Kapitel 44

Kapitel 45

Kapitel 46

Kapitel 47

Kapitel 48

Kapitel 49

Kapitel 50

Kapitel 51

Kapitel 52

Kapitel 53

# AUF ZUM GROßEN TURNIER!

**MAREIKE**

• ist wie immer top organisiert  
• hat eine neue trendy Sonnenbrille

**MAMA**

packt unsere Sachen  
... besser nicht stören!!!

**ICH**

bin total aus  
dem Häuschen!





# KAPITEL 1

Meine Tasche war gepackt. Mein Rucksack ebenso. Ich trug meine Trillerpfeife um den Hals.

„*Sollen wir noch warten oder holen wir Konrad ab?*“ Mareike sah auf die Uhr. Auch sie hatte alles dabei. Denn niemand würde so etwas verpassen wollen.

Wir fahren zum großen Turnier!

Mareike, Konrad und ich durften hin. Es waren große Ferien und Mama hatte die Idee gehabt: „*Wie wäre es, wenn wir zur Europameisterschaft nach Frankreich fahren? Einfach mit dem Auto. Und dann sehen wir uns die Spiele an?*“

Ich hatte erst gedacht, ich höre nicht richtig. Mama ist sonst immer vorsichtig, wenn es um mein Fußball-Leben geht. Obwohl, dass ich mal einige Wochen lang der Cheftrainer beim FC Fortuna war, das fand sie gut.

„*Tim. Kannst du ihn nicht mal anrufen?*“ Mama packte unsere Sachen in das Wohnmobil, das wir für das Turnier gemietet hatten.

Ich wählte Konrads Nummer mit meinem Handy. Es tutete ein paarmal, dann hob er ab.

„*Ich bin gleich so weit, ich brauche nur noch mein Ladekabel, meinen Fanschal, meine Sonnenbrille und noch irgendwas ...*“

„*Konrad, wir fahren jetzt los. Wir holen dich einfach ab, aber dann musst du fertig sein. Okay?*“ Ich versuchte, streng zu klingen. Aber eigentlich musste ich lachen. Klar, Konrad war mein bester Freund, aber er war auch ziemlich chaotisch. Und manchmal nicht sehr zuverlässig.

## KAPITEL 2

*„Starten wir endlich? Es wird bestimmt warm heute.“* Mareike setzte ihre rote Sonnenbrille mit den weißen Punkten auf. *„Wenn wir bald losfahren, können wir später noch baden gehen.“*

Das hatte ursprünglich Mama vorgeschlagen. Eine gute Idee.

Ich war glücklich, dass meine Freunde mitfahren durften. Mama hatte es mit deren Eltern besprochen. Dass sie überhaupt auf die Idee zu dieser Reise gekommen war, hatte mit meiner Tätigkeit als Profitrainer zu tun.

Und das war ich überhaupt nur geworden, weil ich mit Sergio Mavalli befreundet war, dem Wunderstürmer des FC Fortuna und der italienischen Nationalmannschaft.

Er besuchte uns gelegentlich in Hegenwald. Und manchmal trainierte er auch mit meiner Mannschaft, der A-Jugend unseres Vereins.

*„Wann treffen wir eigentlich Sergio?“* Mareike setzte sich ins Wohnmobil und schnallte sich an. Ich kletterte neben sie.

*„Die Vorrunde spielt Italien hauptsächlich in Straßburg. Da fahren wir dran vorbei und treffen uns mit ihm. Und die deutsche Mannschaft spielt in Bordeaux. Da gibt es schöne Strände“,* sagte Mama. *„Und dahin fahren wir danach!“*

*„Und treffen auch die deutsche Nationalmannschaft, oder?“*, fragte Mareike.

*„Klar“,* antwortete ich.

Durch Sergio hatte ich in letzter Zeit eine Menge berühmter Leute kennengelernt. Zum Beispiel Bror Blason, den strengen deutschen Nationaltrainer, der früher beim FC Fortuna gearbeitet hatte. Zu mir war er aber immer sehr nett.

**„Seid ihr bereit?“** Mama blickte prüfend in den Rückspiegel.

**„Ja!“**, riefen Mareike und ich gleichzeitig.

**„Aber wir nicht. Ihr müsst euch doch noch verabschieden!“**

Das war Papa. Und er hatte natürlich recht. Wir stiegen wieder aus.

Martha, meine kleine Schwester, und Papa würden nämlich nicht mitkommen. Sie wollten zu Oma und Opa aufs Land fahren.

**„Und da darf ich auf einem richtigen Pony reiten. Und ihr nicht. Macht aber nichts, ich kann euch dann ja alles erzählen!“**

Meine kleine Schwester drückte sich an mich und ich drückte zurück.

Unser großer Bruder Clemens wollte allein zu Hause bleiben.

**„Sturmfreie Bude. Das sind richtige Ferien!“**, hatte er gestern verkündet.

Ich hatte aber mitbekommen, dass Mama und Papa ein paar ernste Blicke miteinander gewechselt hatten.

**„Können wir jetzt?“** Nun wurde ich unruhig. Klar, Verabschieden musste sein und ich drückte Papa. Dann stiegen wir ein. Start ins Abenteuer!

Mama hupte, wir winkten. Und weg waren wir.

## KAPITEL 3

*„Jemand muss mit vorne sitzen und die Karte lesen.“* Mama hatte eine Sonnenbrille auf der Nase und einen Reif in den Haaren.

*„Karte? Eine Landkarte? Heutzutage fährt man doch mit Navi!“* Konrad grinste. *„Ist viel einfacher.“*

Er hatte mit seinen Eltern an der Straße gestanden. Sein Koffer und der kleine Rucksack waren schnell verstaut gewesen. Jetzt saß er mit seinem Handy in der Hand auf dem Beifahrersitz.

Mama drehte sich kurz zu ihm, sah dann aber wieder auf die Straße.

*„Mit Karten kenne ich mich aber aus. Die sind alle im Handschuhfach.“* Sie klappte die Sonnenblende im Wagen herunter. Es war ein strahlend schöner Tag.



## KAPITEL 4

Eigentlich kam die ganze Idee auf, weil ich zur Europameisterschaft eingeladen worden war. Ich hatte für ziemlich viele Spiele Eintrittskarten geschenkt bekommen.

Dahinter steckte Bror Blason. Er war nicht nur der deutsche Nationaltrainer, sondern auch mein Freund. Außerdem hatte er in der Internationalen Trainervereinigung ziemlich viel zu sagen. Zu der ich auch gehörte. Ich hatte sogar Zugang zum Geheimen Buch der Trainer, einem Online-Portal, über das man Tipps und Tricks austauschen konnte.

*„Damit du dir noch ein paar Sachen anschauen kannst“*, hatte Bror Blason mir in dem Brief geschrieben, mit dem die vielen EM-Eintrittskarten gekommen waren.

Wahnsinn! Ich hatte sie vor mich auf den Küchentisch gelegt. Ein irrer Stapel. Tickets für das große Turnier, bei dem alle wichtigen Mannschaften aus ganz Europa spielten. Auch der Wunderstürmer!



Gleichzeitig war ich auch ein bisschen traurig geworden. Wie sollte ich da überall hinkommen?

Ein paar Telefongespräche später hatte Mama ihre geniale Idee verkündet.

## KAPITEL 5

Und nun fahren wir schon im Wohnmobil nach Frankreich.

Am Anfang kannte ich die Straßen noch. Aber dann veränderte sich die Landschaft.

Mareike und ich saßen am Tisch hinten im Wohnmobil. Konrad gesellte sich kurz darauf zu uns. Mama komme erst einmal ohne ihn zurecht, hatte sie zu ihm gesagt.

*„Also, wer tippt mit? Wie laufen die Vorrundenspiele?“*

Mareike hatte eine große Tabelle aufgeschlagen, die meiner Fußballzeitschrift beigelegt hatte.

Wir waren sofort dabei. Mareike trug unsere Tipps ein.

*„Und wer wird der Torschützenkönig des Turniers?“*, wollte sie wissen.

Für mich war klar: Das konnte nur Sergio Mavalli sein.

*„Für wen ich bin, wisst ihr, oder?“* Ich grinste meine Freunde an.

Mareike notierte Sergios Namen.

*„Ich bin für Pit Piazzolla. Der trifft einfach besser.“* Konrad zeigte auf sein Handy.

*„Wer ist das denn?“*, fragte Mareike.

Aber ich musste zugeben: Ich wusste es auch nicht.

*„Den kennt ihr nicht?“* Konrad lehnte sich zurück. *„Der spielt für die Schweiz. Und er ist ein toller Torschütze! Allerdings ...“*, jetzt hob Konrad den rechten Zeigefinger.

*„Ja, was?“* Mareike sah auf.

*„Sag schon“*, drängte ich ihn.

*„Er spielt erst seit Kurzem in der Schweizer Nationalmannschaft. Und überhaupt hat er lange nicht mehr in*